Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1800

21.4.1800 (Nr. 64)

Visual Library

Nro. 64. Pag. 287.

Carlsruher Zeitung.

Montags den 21 April.

18 00.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigsten Privilegio.

Relata Refero.

Wien, vom 9 April. Es ist nun ganz entschieden, daß das Condeische Korps nach Italien, und zwar nach Livorno marschirt, wo es sich zu einer geheimen Unternehmung in der Nähe einschiffen soll, um in Verbindung mit einem englischen Korps weiter zu agiren. ——— Das Urtheil der Aerzte über die Gesundheitsumstände des Erzherzogs Karl ist einstimmig dahin ausgefallen, daß Ruhe und Enthaltsamkeit von starken Bewegungen zur Herstellung derselben unumgänglich nothwendig sey. — Es heißt fortdauernd, daß eine große österreichische Reservearmee errichtet werden soll. Der Aufbruch mehrerer Truppen aus Ungarn ist bereits erfolgt, die meisten werden auf Wägen transportirt. Sie schlagen größtentheils ihren Marsch nach Tyrol und Graubündten ein. —— Nach Berichten aus Venedig hat der neue Papst wegen Verlegung seines Sitzes nach Rom bereits eine Anfrage an den Hof von Neapel gemacht, es ist aber noch keine Antwort erfolgt. — Die hiesigen Staatspapiere werden immer noch so häufig gesucht, daß nicht selten Mangel darinn ist, weswegen auch der Preis derselben mit jedem Tage steigt. Die Ursache ist ein starker Geldtransport, der von Hamburg hier angekommen ist.

Wien, vom 10 April. Verflossene Woche langte ein russischer Kourier von Petersburg hier an. Er brachte die Nachricht mit, daß der Landgraf von Fürstenberg dort angelangt sey, und dem Kaiser in einer besondern Audienz seine Depeschen überreicht habe. Dadurch widerlegen sich allerley Gerüchte, als sey dieser K. K. Gesandte nicht günstig aufgenommen worden. Eben dieser Kourier überbrachte die Nachricht von Souwarows Ankunft. Er erhielt sogleich eine prächtige Wohnung in der Kaiserl. Residenz.

Lechfluß, vom 14. April. Den 23 April formirt die Pfalzbayrische Infanterie, welche in englischen Sold tritt, bey Donauwörth ein Lager, und wird den 24. alldort gemustert.

Frankreich.

Paris, vom 11 April. Gen. Brüne wird, wie es heißt, den rechten Flügel der Reservearmee kommandiren.

Die Bischöffe von Auch und Toulouse haben eine Erklärung über das Versprechen der Unterwürfigkeit und des Gehorsams, das gegenwärtig von den Geistlichen statt der bisherigen Eide, gefordert wird, erlassen, worinn sie dieses Versprechen als mit den Pflichten der Geistlichen vereinbarlich anerkennen und zu Ablegung desselben anrathen. Die meisten Bischöffe, die noch in Frankreich sind, als die von Marseille, Macon, Lectoure, Angers, St. Papoul und Alais haben sich auf gleiche Art erklärt.

Paris, vom 12. April. Das heutige Blatt des offiziellen Journals des Moniteur, ist mit den neuesten Nachrichten aus Egypten angefüllt. Es enthält nachfolgendes Schreiben des General Kleber aus dem Lager von Salahieh vom 20. Jan. an das Direktorium, worinn derselbe die kritische Lage der franz. Armee in Egypten beschreibt, welche ihn nöthigte, mit dem Großvezir in Unterhandlungen zu treten, dann die abgeschlossene Konvention selbst über die Räumung Egyptens ꝛc

Auszug des Schreibens des Obergen. der egypti-

Armee, Kleber, an das Direktorium der franz Republik, datirt aus dem Lager von Salahieh, vom (30 Jan 1800) "Ich habe so eben den Traktat, die Räumung Egyptens betreffend, unterzeichnet, wovon ich eine Abschrift überschicke. Je meinen vorhergehenden Depeschen habe ich die Lage der Armee geschildert; ich habe gemeldet, daß ich die von Buonaparte angefangenen Unterhandlungen fortsetzen mußte. ... Indessen hoffte ich auf Unterstützung an Mannschaft und Waffen, um so mehr, da ich wußte, daß die kombinirte franz. und span. Flotte in Toulon eingelaufen war. Die Nachricht, daß sie in Brest eingelaufen war, betrübte sehr die Armee, welche zugleich die Unglücksfälle in Italien, Deutschland rc erfuhr.

Indessen rückte der Grosvezier von Damascus vor .. Seine Armee wurde damals auf 60,000 Mann geschätzt; allein andere Pascha folgten demselben, und rekrutirten in allen Provinzen Asiens bis an den Berg Kaukasus. Der Vortrab dieser Armee langte bald in Jaffa an. — Der Kommodore Sir S. Smith schrieb damals an mich. Von seinem Einflusse auf den Grosvezier unterrichtet, glaubte ich, ihm nicht allein antworten zu müssen, sondern ich schlug ihm auch zum Orte der Konferenzen das Schiff vor, welches er bestieg; ich wollte eben so ungern die engl. oder türkisch. Bevollmächtigten in Egypten sehen, als die meinigen in das türkische Lager abgehen lassen. Mein Vorschlag wurde angenommen, und von dieser Zeit an erhielten die Unterhandlungen einen Gang. Dieß alles hielt indessen die ottomanische Armee nicht auf, welche der Grosvezier gegen Gaza führte. Auch in Oberegypten dauerte der Krieg fort; die bis dahin zerstreuten Beys wollten sich mit Murad wieder vereinigen. Auch die Pest bedrohte uns, welche uns schon zu Alexandria und an andern Orten mehrere Menschen wegrafte.

Endlich eröffneten der Gen. Desaix und der Br. Poussielgue, welche ich zu Bevollmächtigten ernannte, am Bord des Tigers, mit Sir Sidney Smith, welchem der Grosvezier Vollmacht zu unterhandeln gegeben hatte, am 1. Niv. (22. Dec. 1799) die Konferenzen. Sie sollten in den Gewässern von Damiette bis Alexandria bleiben, allein ein heftiger Sturm nöthigte sie, die hohe See zu suchen, welches 18 Tage lang dauerte und zuletzt in dem Lager des Grosveziers ans Land stiegen. Der Grosvezier war indessen gegen El-Arisch vorgerückt und hatte sich dieser Feste d. 9. Nov. bemeistert. Nur der ausgezeichneten Feigherzigkeit der Besatzung, welche, ohne zu fechten, sich am 7. Tag des Angriffs ergab, hat er diese Eroberung zu verdanken. Dieser Vorfall war um so unglücklicher, da der Gen. Reynier auf dem Marsch war, um diese Veste, noch vor der Ankunft der großen türkischen Armee, zu entsetzen.

Von diesem Augenblick an konnte man nicht mehr hoffen, die Unterhandlungen in die Länge zu ziehen. Nach den neuesten Nachrichten, war die türkische Armee schon 80,000 Mann stark und vermehrte sich noch immer, man zählte darunter 12 Paschas, worunter 9 von dem ersten Rang waren; 45,000 Mann waren vor El-Arisch, mit 50 Kanonen. . . . Alle diese Truppen wurden von europäischen Offizieren angeführt und 5 bis 6000 Russen wurden stündlich erwartet.

Dieser Armee hatte ich 8500 Mann, auf den 3 Punkten, Kalieh, Salahieh und Belbeys, vertheilt, entgegen zu setzen, der übrige Theil von 15,000 Mann, worauf sich meine ganze streitbare Mannschaft einschränkte, waren als Besatzungen in den übrigen Plätzen zerstreut. — Ungeachtet dieses Mißverhältnisses der Macht, hofte ich auf den Sieg, und ich hätte eine Schlacht gewagt, wenn ich die Gewißheit von der Ankunft einer Unterstützung gehabt hätte. Die Landungszeit war da, aber keine Verstärkung, ich war genöthigt, wenigstens 5000 Mann nach den Küsten zu schicken, 3000 Mann blieben mir übrig, um ein ganzes offenes Land, ohne festen Platz, ohne Lebensmittel, ohne Geld, ohne Schiff, gegen den Einfall von 30 000 Mann berittener Mannschaft, welche von den Einwohnern und den Arabern unterstützt wurden, zu vertheidigen. Es blieb kein Rettungsmittel mehr übrig.

Ich schließe diesen Bericht Br. Direktoren, mit der Bemerkung, daß die Umstände meiner Lage in der Instruktion, welche mir der General Buonaparte zurückgelassen hat, nicht konnten vorausgesehen werden. Als er mir schleunige Hülfe versprach, gründete er, wie ich gethan hatte, seine Hoffnungen auf die Vereinigung der französischen und spanischen Flotten in dem Mittelmeer, man war damals weit entfernt, zu denken, daß diese Flotten in den Ozean zurückkehren und die sich ganz überlassene egyptische Expedition einen Anklagpunkt gegen ihre Anordner werden würde. —

Ich gedenke mit der Armee auf das späteste zu Ende Prärials (19. Jun.) in Frankreich zu seyn.

Kleber.

Gestern ist der Gen. Berthier, nach einer kurzen Konferenz mit dem Kriegsminister Carnot, zu seiner Bestimmung abgegangen.

Man erfährt von Dijon, daß die zweite Kolonne die am 9. daselbst ankommen sollte, zu Semur Gegenbefehl erhalten, und daß sie sich in 2 Kolonnen getheilt hat, wovon eine den Weg nach Langres genommen, und nach Basel bestimmt zu seyn scheint, die andere hat die Richtung gegen Saulieu genommen,

von wo sie wahrscheinlich nach Savoien marschiren wird.

(A. d. F. Z.)

Grosbritanien.

London, vom 4 April.

Der letzthin erwähnte Bericht des Lord Keith ist folgenden Innhalts: Mein letztes Schreiben vom 15. Febr. hat sie benachrichtigt, daß mir die Annäherung eines feindlichen Geschwaders in den Gewässern von Maltha gemeldet worden war. Ob ich gleich nicht wohl glauben konnte, daß dasselbe mit einer so geringen Macht ein Gefecht würde wagen wollen, so hielt ich es doch für nöthig, zweckdienliche Maasregeln zu nehmen, um über seine Position Gewißheit zu bekommen und den Haven von Lavalette, den einzigen Punkt, wo eine Landung möglich gewesen wäre, zu decken. Der Wind bließ heftig von Südosten, es fiel dabey Regen und ich konnte nur durch Signale kommuniziren, ich deutete daher die Position und die muthmaßliche Stärke des Feindes an und detaschirte den Donnernden, den Kühnen und den Northumberland, um unter Wind Jagd zu machen, auch befahl ich dem Löwen, die Passage zwischen Gozo und Maltha zu beobachten. Die Königinn Charlotte beobachte den Haven unter den Batterien des Forts, und der Alexander war auf Beobachtung auf der Südostseite der Insel. Den 16. stieß der von Palermo kommende Phaeton zu mir, und da der Wind sich südwestlich drehte, so benutzte ich diesen Umstand, um die neapolitanischen Truppen ans Land zu setzen. Der Feind war uns im Gesicht, ich gab von allen Theilen der Insel Signale und behielt meine Position am Ufer mit den Schiffen, der Königin Charlotte, dem Phaeton, der Syrene und dem Sloop Minorka, um durch dieses Manöver zu verhindern, daß der Feind nicht zwischen uns und dem Ufer passirte und um denselben dem Feuer der Schiffe Sr. Majestät, welche ihn verfolgten, ausgesetzt zu lassen. Den 19. Morgens stieß der Korse zu mir, der Tags vorher den Franzosen ein grosses Frachtschiff, worinn der Kapitain Riketto die Stadt Marseille erkannte, weggenommen hatte, es war mit Salz, Fleisch, Brandtwein, Wein, Kleidungsstükken ꝛc. beladen und den 7. Febr. mit dem Genereux von 74, der Badine von 24 Kanonen und 2 Korvetten, die zusammen ohngefähr 4000 Mann, zur Verstärkung der Besatzung von Maltha bestimmt, an Bord hatten, aus Toulon ausgelaufen. Gegen Mittag kamen der Donnernde und der Kühne zu mir und ich wurde von Lord Nelson benachrichtigt, daß der Genereux sich ergeben habe, die 3 Korvetten aber entkommen seyen, indem unsre Schiffe zu unbedachtsam und eifrig auf die Wegnahme des Genereux ausgegangen waren. Ich schicke ihnen hierbey das Schreiben des Lord Nelson; dieser Admiral hat sich in dieser Aktion mit jener Geschicklichkeit und Einsicht betragen, die er schon bey so vielen andern Gelegenheiten bewiesen hat, er hat alle meine Signale verstanden, obgleich der Zustand des Meers ihren Erfolg sehr zweifelhaft machte ꝛc.

Das irländische Parlament wird sich erst den 10. Mai wieder versammlen. Die Gegner der Union scheinen entschlossen zu seyn, diese Zeit bestens zu benutzen, um ihren Anhang zu vergrößern, und Unterschriften für Petitionen in ihrem Sinn zu sammlen.

Eine unserer Kauffarteiflotten, die nach Westindien bestimmt war, und aus 149 Segeln bestand, ist durch einen Sturmwind zerstreut worden; nach den darüber eingegangenen Nachrichten waren nur noch 38 Schiffe bey der Bedeckung, und man befürchtet, daß ein Theil der übrigen die Beute der französ. Korsaren geworden seyn mögte.

Londen vom 7 April. Auf die vom irrländischen Parlament, wegen der Union, übergebene Dankadresse haben Se. Maj. eine Botschaft an dasselbe übersandt, worinn Sie zu erkennen geben, daß Sie hoffen, das Parlament werde alle zweckmaßige Mittel anwenden, diese erwünschte, zum Glück und zur Sicherheit der Unterthanen, wie zur Macht und zum Glanze des brittischen Gesammtreiches, beitragende Operation gänzlich zu Ende zu bringen. —— Sobald demnach diese Vereinigung vollends zu Stand gebracht seyn wird, soll nur ein Parlament in Londen bestehen, wozu die Repräsentanten des ganzen brittischen Reichs kommen, es wird die Benennung Parlament imperial führen. — Die Regierung verwilligt dem asiatischen Fürsten Nizam eine Vermehrung von 4400 Mann Auxiliartruppen, und bezieht dafür jährlich 2,417,100 Lac Rupien. — Es ist merkwürdig, daß blos Britten und Neapolitaner die Eroberung von Maltha besorgen, und keine Russen dabey sind.

Major Douglas, Gefährte von Sir Sidney Smith, welcher El-Arisch einnahm, und die letzten Depeschen überbrachte, ist zum Ritter geschlagen worden. —— Gen. Morris, Gouverneur von Quebeck, ist in einem hohen Alter gestorben. — Gen. Don wird mit seiner Gemahlinn täglich hier erwartet, indem er und Gen. Essen gegen 3 franz. Generäle ausgewechselt sind.

Die Seemacht Englands besteht gegenwärtig aus 700 Linienschiffen, Fregatten und kleinern Kriegsfahrzeugen. Die Erbauung eines Kriegsschiffes von 100 Kanonen kostet 600,000 Gulden, eines von 74. Kanonen 400,000 Gulden, einer Fregatte 150,000 Gulden, die

übrige Ausrüstung erfordert ohngefähr eine gleiche Summe. Rechnet man noch dazu, daß gegenwärtig 120,000. Matrosen unterhalten werden, von denen jeder jährlich 560. fl kostet so muß man über die Hülfsquellen dieses Staats erstaunen.

Italien.

Venedig, vom 9 April. Des Kaisers Majestät haben Sr. päbstl. Heiligkeit 30,000 Species Dukaten anweisen lassen. Die spanischen Bischöffe haben gleichfalls für den heil. Vater 200,000 Dukaten zusammen geschossen.

Pavia, vom 9 April. (Nachts 12 Uhr) Die tapfern K. K. Krieger haben am 7ten dieß Montenotte, Montenigro und Monteajuto mit Sturm erobert und sind hierauf in Savona eingezogen. Die französische Armee hat sich theils nach Finale zurückgezogen, theils nach Genua hineingeworfen. General Kheim hat Tenda und General Hohenzollern die Bocchetta besetzt und General Ott steht unter den Mauren von Genua, dessen Fall nahe ist.

Savona, vom 9 April. (Durch Estaffette) Vorgestern erstürmten wir die Berge Ajuto, Notte und Repino und die Wälder von Savona, wobey sich die Regimenter Reisky Spleny und die Pionniers vorzüglich auszeichneten. Gestern war General Melas schon mit seinem Hauptquartier zu Cadibona und wird hier erwartet. Der Kampf dauerte noch fort, der Kanonendonner entfert sich immer weiter, alles geht gut. Massena ist mit einer beträchtlichen Mannschaft zu Genua eingeschlossen und muß sich schlagen oder ergeben.

Ein anders aus Savona, vom 9 April. Das Regiment Reisky hat sich gestern und vorgestern herrlich ausgezeichnet, viele Franzosen gefangen genommen, 4 Kanonen erobert und 8 Standarten erbeutet. Unser Hauptquartier befindet sich hier, im hiesigen Schloß fand man noch 300 Franzosen versteckt. Vado und St. Steffano sind ebenfalls in unsern Händen.

Schweiz.

Basel, vom 11. April. Noch ist nichts über Krieg und Frieden entschieden; doch hat man für den letztern wieder neue Hoffnung. — Gen. Moreau befindet sich seit einigen Tagen wieder hier. Das Hauptquartier des Obergenerals der Rheinarmee, wird, dem Vernehmen nach, von Basel nach Kolmar verlegt.

Vermischte Nachrichten.

Nach Briefen aus Pohlen vom 12. Merz war damals Feldmarschall Fürst Suwarow noch am Leben, aber sehr schwach, wie es bey einem 77jährigen Mann in schweren Krankheiten ein gewöhnlicher Fall ist. Sein Puls wär beynahe nicht mehr fühlbar. Dabey wollte er, weil es just Fasten war, keine Fleischbrühe, kein Fleisch, noch Eyer geniessen und war durchaus voll Vorurtheile. Er hatte schon den Brand. Das äussere gab sich, man war aber für sein Leben doch noch besorgt. Er ist itzt wieder besser. Sein Arzt sandte sogleich einen Kourier mit diesem Bericht an Kaiser Paul nach Petersburg und den 12. Merz den 2ten. Suwarows' eigentliche Krankheit war ein Blasenfieber. — Wie der ruß. Kaiser Suwarows Krankheit erfuhr, so sandte er ihm gleich einen geschickten Arzt von Petersburg aus als Kourier 1900 Werste weit (7 Werste ist eine Meile). Er durfte keine Patienten mehr besuchen, mußte in 2 Stunden abreisen und kam in 6 Tagen bey Fürst Suwarow an. Die ausgebreitete Nachricht von seinem Tod beruhte auf einem Irrthum.

Todes-Anzeige.

Pforzheim. Unser treuer guter Bruder und Schwager Ernst Christian Flach, der schon lange Jahre dahier gnädigst angestellt gewesene Archidiakonus, vollendete heute Nachmittags um 2 Uhr nach ausgestandenen 9 wöchentlichen schweren Leiden, an einem Schlagfluß, seine thätige und redliche Laufbahn aus dieser Zeitlichkeit, in einem Alter von 45. Jahren. Unser ungeheuchelter Schmerz, über diesen, uns und unsern Kindern unersetzlichen Verlust, wird von jedermann gebilligt werden, der das innige Freundschaftsband zwischen uns kennt und der überzeugt worden, wie herzlichen Antheil er bey denen von uns zum Theil erlittenen empfindlichen Kriegsdrangsalen brüderlich genommen und uns mit offnen liebevollen Armen beherbergt und unser Schicksal zu erleichtern gesucht hat. Wir geben hievon seinen und unsern Gönnern, Freunden und Verwandten die schuldige Nachricht, empfehlen uns mit unsern Angehörigen zu fernerem Wohlwollen und Freundschaft gehorsamst und verbindlichst und verbitten uns alle Beyleydsbezeugungen, überzeugt von der innigen Theilnahme. Den 19ten April 1800.

Dessen hinterlassene 3 Schwestern nebst ihren Ehegatten.

Ankündigung.

Carlsruhe. Bei unterzeichnetem ist der berühmte, und auch in hiesiger Stadt und Gegend sich vielfältig sehr würksam bezeugte Gesundheits Syrup (Syrop de longue vie) einzig und ächt zu bekommen. Seine große Würkungen in Verbeßerung der Säfte, reumatisch und podagrischen Zufällen, in langwierigen Krankheiten der Brust und des Unterleibs, Auszehrungen und Lungensucht, so wie in vielen andern Krankheiten sind hinlänglich bekannt, man nimmt nur alle Morgen nüchtern einen Eßlöffel voll davon, übrigens bittet